

Fragebogen soll Grundlage für Politik der Zukunft sein

Umfrage zur Stadtentwicklung ab morgen in der Post – Rapp wünscht sich mehr als 20 Prozent Rücklauf

Von Moritz Schildgen

RAVENSBURG - 30 Fragen sind es, deren Antworten eine Basis bilden sollen, um die Stadt Ravensburg im Jahr 2030 mindestens so attraktiv und lebenswert zu machen, wie sie heute ist. So kann man grob umreißen, was die Stadtverwaltung samt Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp von der Aktion „Stadtentwicklungsplan 2030“ erwartet. Wer jetzt mitmache, der wirke an einer „Gesamtstrategie“ mit, die Grundlage der Politik sein soll – und nicht Selbstzweck, verspricht Rapp.

Ab morgen soll der Fragebogen samt OB-Anschreiben, Infobroschüre, Gewinnspielpostkarte und Rücksendeumschlag an alle der rund 25 000 Haushalte in Ravensburg geschickt werden. Zeit, die 30 Fragen zu beantworten, hat man bis zum 23. Juli, dem Rutenmontag. Ist man zügig, ist der anonyme Bogen in circa 20 Minuten ausgefüllt. Nach allgemeinen Angaben zu Wohnort, Alter und so weiter wird mit Schulnoten von eins bis sechs bewertet, wie zufrieden man ist und was besser werden soll. Die Fragen sind in sechs Themenbereiche aufgeteilt: Mitei-

ander leben, Wohnen, Natur und Umwelt, Unterwegs, Erlebnis und Wirtschaften. Darauf folgt ein Teil mit allgemeinen Fragen sowie abschließend eine persönliche Bewertung einzelner Themen.

„Das klingt alles sehr abstrakt“, gibt Rapp zu, doch die Haushaltsumfrage beziehungsweise deren Auswertung soll im Herbst erste konkreten Ergebnisse liefern. Ein erstes Er-

gebnis wird eine Priorisierung der Themen sein. Ob den gemeldeten Einwohnern von Ravensburg eine überregionale Verkehrsanbindung wichtiger ist als eine Kleinkindbetreuung in der unmittelbaren Nähe, wird deutlich abzulesen sein. Klar wird auch, worauf ein Ravensburger in seiner Stadt verzichten kann. Ein entscheidender Hinweis beispielsweise für die Vergabe von Mitteln

aus dem Haushalt. Entscheidendes Gremium bleibt der Gemeinderat. Doch der täte bestimmt weise daran, die Stimmen seiner Wähler nicht zu ignorieren.


Je mehr, desto besser

„Eine Momentaufnahme“, nennt Stadtsprecher Alfred Oswald die Umfrage, die Analysephase des Stadtentwicklungsprozesses. Und je mehr mitmachten, desto aussagekräftiger sei die Umfrage, was die Qualität des Stadtentwicklungsprozesses steigern, erklärt Rapp. 20 Prozent Rücklauf seien üblich bei solchen Projekten, hätten die Experten gesagt. Da sei man in Ravensburg bestimmt besser, ist sich Rapp sicher. Er wünsche sich möglichst viele ausgefüllte Fragebögen; je mehr, desto besser für die Stadt. Hintergrund ist auch, die schweigende Mehrheit zu Wort kommen zu lassen, jene, die nicht im Vordergrund sind, deren Stimme aber genauso viel zähle.

Damit hören die Möglichkeiten der Beteiligung nicht auf: Mit der beigelegten Postkarte kann man sich für ein weiteres Engagement melden – und gleichzeitig an einem Gewinnspiel teilnehmen. 120 Bürger sollen

in sogenannten Werkstätten Ziele bestimmen, die bis 2030 umgesetzt werden sollen. Beispiele für solche Ziele nimmt Stadtsprecher Oswald aus der Vergangenheit. Vor rund 20 Jahren habe man sich keine Verkehrsberuhigung in der Altstadt vorstellen können oder eine Tiefgarage am Marienplatz, sagt er. Genau so solle man Ideen entwickeln, wie Ravensburg in 18 Jahren aussehen könnte. Dabei seien dem Denken keine Grenzen gesetzt. Alles ist erlaubt. Alles soll diskutiert werden, damit keine Idee untergeht wie die der weiterführenden Schule in der Weststadt, die laut Rapp schon vor einiger Zeit geäußert, aber nie diskutiert wurde. Dies wäre dann die zweite Phase des Stadtentwicklungsplanes 2030 der Stadt Ravensburg, die Mitte 2014 abgeschlossen sein soll. Dritte Phase ist die Umsetzung der Ziele.

Auf der Rückseite des Fragebogens sind die Kontaktdaten des Projektteams Stadtentwicklung angegeben für jene, die Fragen haben oder Hilfe beim Ausfüllen brauchen. Weitere Infos zur Stadtentwicklung 2030 samt einzelnen Schritten und Ergebnissen auf der Internetseite:

 www.ravensburg.de



OB Dr. Daniel Rapp hat den Fragebogen vor sich, der die Richtung der Entwicklung von Ravensburg vorgeben soll. Rapp wird ihn aber zusammen mit seiner Frau ausfüllen, sagt er.

FOTO: MORITZ SCHILDGEN